

Heimatbrief Marienloh

Arbeitsgemeinschaft
für Heimatpflege und Geschichte

Nr. 62 • April 2003



Alle Bauernhöfe und Hausstätten in Marienloh



Der Hof Krome - Pläujers Nr. 62

Bei einem Spaziergang durch die Feldflur, entlang des Bückler- oder Steinweges, entdecken wir abseits dieses Weges einen Bauernhof. Nähern wir uns dem Hofe, so lesen wir auf einem Durchfahrtsverbotsschild: „Kromehof“. Ganz Neugierige dürfen aber auf dem öffentlichen Weg bis zum Hof gehen. Beim Beschauen des Torbogens, wird uns, bedingt durch die fast totale Verwitterung des selben, kaum eine Auskunft über den Erbauer und Besitzer gegeben.

Nur bei genauerem Hinsehen konnte man noch vor einigen Jahren , die Zahl 1742 entdecken. Schon bei dieser Jahreszahl beginnt das große Rätselraten. Hausnummer 62? Baujahr 1742? Landkauf des Erstbesitzers 1858? Fragezeichen über Fragezeichen und keine Antwort.

Doch nach fast zweijähriger Nachforschung, an dem sich auch freundlicher Weise Theodor Vockele ein früherer Marienloher Lehrer beteiligte, kam allmählich Licht in das 'Dunkel'. An Hand von Kreidenzeichnungen konnten wir auch folgendes rekonstruieren:

*DIR O HERR BEFOHLEN SEIN DAS HAUS UND ALLES IST WIS WAR <>
BEWAHRE ES VOR FEUER UND BRAND UND SEGNE ES MIT VOLLER
HAND*

BERNARDUS

*GESMEN UND HANAR
DIE EHELEUTE*

Wer der wirkliche Erbauer dieses Hauses war, ist trotz intensivster Nachforschung nicht bekannt.

Im Schloß von Alverdissen kann man im Lippspringer Grundbuch D 23 A nachlesen, dass der Colon (Landwirt) und Spinnräker (Weber) Simon Plöger *14.3.1808 im lippischen Brockhausen bei Detmold, am 21.8.1858 mit Heinrich Buse vom Schmelterhof Nr. 16 (heute Otto Meise, Detmolder-Straße) einen Kaufvertrag abgeschlossen hatte. Er hatte von Heinrich Buse, dem es im Laufe der Jahre finanziell immer schlechter ging, auf dem Seskerbruch in der Flur 2, die Parzellen 333/



Der Hof Krome- Pläuers Nr. 62 mit dem Fachwerkhaus von 1742

22 und 334/22 in einer Größe von 21 Morgen und 200 Ar für 1800 Taler gekauft.

Simon Plöger, der Gründer des Hofes Nr. 62 wurde 1808 als Sohn des Krügers und Straßenkötters Conrad Plöger *7.1.1776, =1.4.1843 und seiner Ehefrau Wilhelmine Niederdegge aus Sommersell, *um 1779, = 4.7.1817, verheiratet seit dem 16.10.1803, auf dem Klüterberg 20 bei Detmold im Fürstentum Lippe geboren. Seine Eltern bewirtschafteten den Apenkrug, den sie aber 1818 wegen zu hoher Schuldenlast verkauften. Die Familie blieb aber im Raume Brokhausen ins dem der Vater sich als Tagelöhner verdingte. Simon war lt. Ehevertrag von 1834 (L 108 A Nr.87 Staatsarchiv Detmold) seit dem 5.10.1834 mit Anna Maria Luise geb. Köring aus Linne Nr. 7 verheiratet. Sie war am 28.1.1805 in Linne Nr. 7 (Lippe) als Tochter des Mittelkötters Hans Hermann Köring *7.1.1776, = 4.7.1817 und Maria geb. Ilsabein geboren. Am 5.2.1836 wurden dem Ehepaar Plöger-Köring die Töchter Maria Sophia Elisabeth und am 29.10.1844 Charlotte Luise Bernardine geboren.

Als Simon Plöger nach dem Landkauf 1858 nach Marienloh zog, brachte er gleichzeitig ein komplettes Bauernhaus aus Lippe mit. Wo dieses Haus vorher gestanden hat, ist nicht bekannt. Nachdem er das zerlegte Haus auf dem Seskerbruch wieder aufgebaut hatte, zog er mit

seiner Ehefrau Maria und seinen beiden Töchtern Maria Elisabeth und Bernardine in das Haus, so wie wir es heute noch vorfinden, ein. Damals ohne feste Zufahrtswege, ohne Strom und Wasser, war es wirklich kein Zuckerlecken bzw. kein Luxusleben. Viel Geld war zu der Zeit auch nicht vorhanden, denn er schuldete lt. Unterlagen dem Heinrich Buse am 1.1.1859 noch 650 Taler. Durch Fleiß und Sparsamkeit waren die Einnahmen bald größer als die Ausgaben. Um eine zusätzliche Einnahmequelle zu garantieren, wurde im Laufe der Gründerjahre überwiegend von seinem Schwiegersohn Heinrich Krome, eine große Streuobstwiese mit den verschiedensten Obstsorten angelegt. So konnten dann nach und nach die notwendig und erforderlichen Zusatzbauten wie Stallerweiterungen und Scheune erfolgen. Da die plattdeutsche Sprache zu der Zeit die gebräuchlichste war, nannten ihn die Marienloher nicht Plöger, sondern „Pläujers“, und so blieb es bis heute.

Zwei Jahre nach dem Einzug heiratete die älteste Tochter Elisabeth 1861, den am 5.7.1824 im lippischen Brockhausen Nr.19 geborenen Colon und Tischler, Hermann Heinrich Wilhelm Krome. Zur gleichen Zeit, am 11.6.1861 bekam dieses Ehepaar vom Vater Simon Plöger, den gesamten Besitz überschrieben. Vier Tage später, am 15.6.1861 verstarb Vater Simon Plöger an Magenkrebs. Am 24.2.1862 erblickte dann der nächstfolgende Erbe des Kromehofes, Wilhelm, das Licht der Welt. Die Großmutter Maria Plöger verstarb am 16.1.1879.

Laut ev. Kirchenbuchaufzeichnungen in Bielefeld verstarb am 23.1.1879 der auf dem Hof wohnende Apothekerlehrling Hugo Stamm, *12.10.1863 in Düsseldorf, an einer Vergiftung.

Am 21.11.1888 ehelichte Wilhelm Krome die am 18.5.1863 in Hedderlage (Lippe) geborene Albine Wehmeier. In dieser Ehe wurde vier Kinder geboren. Als Erbe wurde der älteste Sohn Wilhelm eingesetzt. Allerdings kehrte Wilhelm aus dem Frankreichfeldzug 1914/18 nicht mehr zurück. Somit mußte sein Bruder Heinrich *28.8.1894, der ebenfalls Soldat im I. Weltkrieg war, sofort nach dem Tode seines Vaters = 1.1.1918 das Erbe antreten. Seine Mutter Albine geb. Wehmeier verstarb 1950 in Brockhausen bei Detmold. Heinrich hatte bei Priors das Zimmermanns- und Stellmacherhandwerk erlernt. Am 1.9.1922 ehelichte er die am 17.4.1900 in Jerxen (Lippe) geborene Martha Diekmann. In dieser Ehe wurden zwei Kinder geboren. Heinrich *17.7.1924, gefallen in Rußland = 20.9.1944, und Walter

*21.10.1935 (Er ist heute Firmeninhaber eines Betriebes für Magnet- und Antriebstechnik in Ratingen). Gemeinsam bewirtschafteten sie den inzwischen auf 30 Morgen angewachsenen Kromenhof zunächst bis 1935. Der Beweis dafür, dass er auch ein echter Marienloher Bürger war, ist, dass er 1928 Schützenkönig war und gemeinsam mit Gertrud Prior Im Felde in diesem Jahr residierte. Da Sohn Heinrich als gelernter Bäcker und Konditor kein Interesse an der Landwirtschaft zeigte, wurde der Hof und die Ländereien an den aus Schwaney stammenden Wilhelm Böddeker verpachtet.

Zuvor hatte Heinrich in Schlangen in der Badstraße ein für die damaligen Verhältnisse komfortables Wohnhaus errichtet, in dem er zum Nebenerwerb eine Heißmangel installierte. Als 1945 die englische Besatzungsmacht sein Haus für längere Zeit beschlagnahmte und die Pachtzeit mit seinem Pächter abgelaufen war, übernahm er 1946 gemeinsam mit seiner Frau und Sohn Walter wieder die Bewirtschaftung des Kromehofes. Familie Böddeker war zunächst für vier Jahre auf der Lieth in Paderborn Pächter eines Hofes, und danach bekamen sie einen Aussiedlerhof bei Gut Hainhausen-Brakel. Für den Neuanfang hatten Kromes von ihrem Opa Diekmann aus Jerxen ein Pferd mit Wagen und ein paar Hühner geliehen bekommen (Inflationszeit). Nach der ersten Ernte 1946 waren wieder Tauscheinheiten (Lebensmittel) vorhanden und somit Anschaffungen von Maschinen und Geräten möglich.

1951 verpachtete er den Kromehof erneut an den aus Bad Lippspringe stammenden Konrad Böning, *28.1.1927. Konrad Böning verheiratet mit Katherina Bentler vom Seskerbruch Nr. 5, löste 1960 den Pachtvertrag auf, um gemeinsam mit seiner Frau deren elterlichen Hof Seskerbruch zu übernehmen. Nach einem Unfall verstarb er schon bald am 28.12.1960.

Durch Landtausch und Kaufumwandlungen mit der Stadt Paderborn bekam dann Heinrich Böddeker (*1906 =1 989) Paderborn Detmolder-Straße, 1960 in den Besitz des Kromehofes. Mit dem Erlös kaufte der ehemalige Besitzer Heinrich Krome in Bad Meinberg für seine spätere Altersversorgung ein Mietshaus. Heinrich Krome verstarb am 18.4.1964 an den Folgen eines Sturzes aus einem Apfelbaum und seine Frau Martha, geb. Diekmann, am 28.10.1968. Sieben Jahre vermietete Heinrich Böddeker das Wohnhaus. Die Ländereien wurden vom Hof an der Detmolder-Straße mit bewirtschaftet. In diesen Jahren bekam dann

erstmalig der Kromehof Strom- und Telefonanschluss. 1967 zog er dann gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth, geb. Mertens (*1911, = 1985) aus Bad Lippspringe zum Kromehof, auf dem er dann bis zu seinem Tode 1989 verblieb. Danach blieb das Gebäude zwei Jahre unbewohnt. 1991 kam der Kromehof erneut durch Umwandlung und Aussiedelung des Hofes Böddeker-Funke in den Besitz der Stadt Paderborn. Der Schwiegersohn und Besitzer Ferdinand Funke der gewillt war auszusiedeln, hatte den Hof und die Ländereien verkauft.

Erneut durch Landabgaben in der Stadt Paderborn kam nun der Gärtnermeister Gerhard Eikerling Paderborn, Detmolder Straße Nr. 97 in den Besitz der Hofstelle und der ca. 30 Morgen Land. Dieser wiederum vermietete die Gebäude an Willi Ernst aus Paderborn. Gemeinsam versuchen nun beide, die alte Hofstelle mit dem Gebäude aus dem Jahre 1742, der Nachwelt zu erhalten.

Andreas Winkler